



Pfarrei Arth / Oberarth

Kath. Pfarramt, Bahnhofstrasse 6, Postfach 238, 6415 Arth
Tel. 041 855 11 57, Fax 041 855 39 38, E-Mail: info@kath-arth.ch

www.kath-arth.ch

Sekretariat: Margrit Siegrist

Mo, 08.30–11.00 und 13.30–16.00 / Mi, 08.30–11.00 / Fr, 08.30–11.00 Uhr

Generalvikar Martin Kopp, Pfarradministrator

P. Blasius Benisz, Vikar

Diakon Stanko Martinovic, Pfarreileiter stanko.martinovic@kath-arth.ch

Klara Beeler, Sakristanin/Verwalterin Georgsheim

Ursula Studer, Sakristanin

Tel. 041 855 11 57

Tel. 041 855 11 57

Tel. 041 855 32 09

Tel. 041 855 58 59

GOTTESDIENSTE

SONNTAG, 22. FEBRUAR 2015

1. FASTENSONNTAG/B

10.30 Sonntagsgottesdienst
Titularfest der Sennengesellschaft Arth

Opfer für Living-Education

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR 2015

09.00 Hl. Messe (Wochengedächtnis)

FREITAG, 27. FEBRUAR 2015

16.30 Altersheim Hofmatt: Hl. Messe

SONNTAG, 1. MÄRZ 2015

2. FASTENSONNTAG/B

KRANKENSONNTAG

10.30 Sonntagsgottesdienst

Opfer für Spitalseelsorge Schwyz

DIENSTAG, 3. MÄRZ 2015

15.30 Altersheim Frohsinn: hl. Messe

MITTWOCH, 4. MÄRZ 2015

08.00 Schul-Gottesdienst für die
3. und 4. Klassen (ökumenischer
Fastengottesdienst)

DONNERSTAG, 5. MÄRZ 2015

09.00 Hl. Messe (Wochengedächtnis)

FREITAG, 6. MÄRZ 2015

WELTGETEBTAG

09.15 **Ökumenischer Gottesdienst
zum Weltgebetstag**
im Georgsheim Arth
16.30 Altersheim Hofmatt:
Wortgottesdienst
19.00 Kreuzwegandacht

SAMSTAG, 7. MÄRZ 2015

Versöhnungsweg der 4. Klassen

Gottesdienste auf Rigi Klösterli

Sonntag, 22. Februar 2015:

Eucharistiefeier 15.40 Uhr

Sonntag, 1. März 2015:

Eucharistiefeier 15.40 Uhr

Rosenkranz (Winterzeit)

Montag 16.30 Pfarrkirche

Dienstag 10.00 Altersheim Hofmatt

Mittwoch 16.30 Pfarrkirche

Freitag 16.30 Pfarrkirche

GEDÄCHTNISSE

SONNTAG, 1. MÄRZ 2015, 10.30 UHR

Dreissigster für:

– Carolina Annen-Baggenstos

– Louis Pfyl-Genhart

Stiftmesse für:

– Familie Walter Bürgi-Abegg

– Familie Franz Kamer-Zurmühle

– Franz und Gertrud Wiget-Buff

– Marie Inglin-Lang

– Stifter und Wohltäter von St. Adrian

HINWEISE ZU KOLLEKTEN

LIVING-EDUCATION

Living-Education ist ein gemeinnütziger Verein, der zum Ziel hat, Menschen in armen Regionen dieser Erde durch die Macht der Bildung zu einer besseren und hoffnungsvolleren Zukunft zu verhelfen. Der Verein wurde durch den Pakistaner Dr. Yahya Hesan Bajwa, der bei den Projekttagen an der MPS Oberarth seit längerer Zeit über den Islam verständlich, offen und kompetent informiert, gegründet.

SPITALSEELSORGE SCHWYZ

Das Kapuzinerkloster Schwyz hat seit Jahrzehnten im Spital Schwyz Seelsorger zur Verfügung gestellt. Mit Bruder Martin German, der zurzeit krankheitsbedingt nicht im Einsatz steht, Pfarrer Josef Lussmann und anderen Seelsorgern aus dem Talkessel wird ein wertvoller Dienst an Patienten, Pflegenden und Angehörigen geleistet. Auch wenn die Kosten für die Spitalseelsorger durch das Spital und die Landeskirche übernommen werden, setzen wir mit dem Opfer am Krankensonntag ein Zeichen der Dankbarkeit und der Wertschätzung.

MITTEILUNGEN

KREUZWEGANDACHTEN IN DER FASTENZEIT

Die Ereignisse des letzten Tages im Leben Jesu haben für die Menschen eine besondere Bedeutung. In ihnen kommt das ganze Geheimnis des Lebens und des Sterbens Jesu Christi zum Ausdruck. Auf seinem Kreuzweg – in seiner Darstellung und Betrachtung – drückt sich der Glaube aus, dass der Gottes Sohn Jesus Christus das Leben eines Menschen führte, sich erniedrigte bis zum Tod am Kreuz, im Tod den Tod besiegte und von Gott erhöht wurde. Diesem tiefen Geheimnis gehen wir in der Kreuzwegandacht nach, betrachten die verschiedenen Stationen seines Leidens und bringen die Leiden, die uns heute in vielen Gestalten begegnen, in Beziehung dazu.

Kreuzwegandachten halten wir in unserer Kirche am **Freitag, 6. und 20. März 2015, jeweils um 19.00 Uhr.**

WELTGETEBTAG 2015



Am **Freitag, 6. März 2015, um 9.00 Uhr**, laden wir Sie herzlich zum Weltgebetstag ins **Georgsheim Arth** ein.

Die Liturgie mit dem Titel «Begrift ihr, was ich an euch getan habe?» haben dieses Jahr Frauen aus den Bahamas geschrieben. Wir werden die Inseln im Atlantischen Ozean kennenlernen.

Wir freuen uns, wenn viele an diesem speziellen Gottesdienst teilnehmen. So werden wir Teil eines weltumspannenden Netzwerks.

Vereinigte Frauenvereine Arth-Goldau

MISSIONSBOUTIQUE

Wir treffen uns zum gemeinsamen Stricken und Häkeln für die Mission am Dienstag, 3. März 2015, ab 14.00 Uhr im Pfrundhaus.

Missionsboutique-Team frauenarth



Jorge Bergoglio ist der erste Papst aus Südamerika, der erste Jesuit und der erste «Franziskus von Rom». Die katholische Kirche war positiv überrascht an jenem Märzabend vor zwei Jahren. Seither verfolgten die Massenmedien weltweit seine Auftritte.

Keinem Papst der vergangenen Jahrzehnte gelang es, in so kurzer Zeit solche Hoffnungen zu wecken. Zuviel? Kein Papst hat bisher Menschen von Nord und Süd mit seinem Erscheinen, seinen Worten und Zeichen derart bewegt. Keiner hat sich den kleinen Armen, den Poverello von Assisi, zuvor zum Vorbild genommen, jenen Franziskus, in dem die Reformatoren einen ihren Vorläufer sahen.

Was dürfen Kirchen und Welt vom neuen Bischof von Rom langfristig erwarten? Wo hat Jorge Bergoglio bereits Hoffnungen erfüllt, wo übertroffen? Wo muss er diese Hoffnung enttäuschen?

In seinem Vortrag zieht Kapuziner und Franziskusforscher Br. Niklaus Kuster Bilanz mit Perspektiven für die Zukunft.

AUS DER FASTENOPFER-AGENDA

«Geben ist seliger als nehmen.» – Heisst das Rezept nehmen oder geben? Man nehme, sagt mein Kochbuch. Man nehme dies und das und mische jenes unter. Man nehme, heisst das Rezept, das Gesetz unserer Zeit. Nimm zwei. Nimm mehr. Nimm alles. Man gebe, sagt Jesus. Und dass Geben seliger, also glücklicher mache als Nehmen. Geben sei das Gebot der Stunde, das Gesetz einer neuen Zeit, denn Nehmen isoliert, Geben verbindet. Geben statt Nehmen – ein merkwürdiges Rezept. Doch ich nehme es ihm ab, weil ER alles gegeben hat: sich selbst.

Sonntagsrezept vom 15. März 2015

VERSÖHNUNGSWEG FÜR DIE SCHÜLER DER 4. KLASSEN

Versöhnung ist ein Thema, das im breiten Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit steht. Das gilt für die Gesellschaft und Politik, die gerechte Verteilung der Güter der Erde und für die Kirche. Versöhnung prägt und bestimmt unsere Beziehungen und unser Zusammenleben in der Familie, in der Kirche und der Welt.

Die Kirche blickt auf eine reiche Tradition zurück, die in den letzten Jahrhunderten die Versöhnung leider nur auf die Einzelbeichte reduziert und fokussiert hat. Bussgottesdienste haben das Bewusstsein gestärkt und die Einsicht entwickelt, dass Busse und Versöhnung immer eine gemeinsame Dimension haben.

Die kirchlichen Gemeinschaften sind heute wieder aufgefordert, zu Orten der Versöhnungskultur zu werden, welche ein wichtiges Zeugnis für unsere Zeit ist. Die kirchlichen Gemeinschaften wie die ganze Kirche sind ein Versöhnungssakrament in einer oft zerrissenen und gespaltenen Welt.

Eine gelebte Kultur der Versöhnung zu pflegen braucht Zeit. Eine Kultur der Versöhnung muss gelernt und geübt werden. Der Versöhnungsweg im Religionsunterricht ist ein Versuch, die Kinder und ihre Begleitpersonen auf einem Weg zu ermutigen, der sie zu sich selber, zu ihren Mitmenschen und zu Gott führt.

Am 7. März 2015 gehen die Schüler und Schülerinnen mit ihren Begleitpersonen diesen Versöhnungsweg. An den einzelnen Stationen (Familie, Schule, Freizeit, Glauben und Kirche) überlegen sie sich, wo ihr Leben einer Änderung und einer Versöhnung bedarf. Am Schluss des Versöhnungsweges gehen die Kinder zum Priester und schauen zurück und blicken nach vorne in einem offenen Gespräch.

Der Versöhnungsweg bleibt nicht ein einmaliges isoliertes Ereignis, sondern ist der Höhepunkt einer intensiven Vorbereitung, die einen grossen Beitrag zur Versöhnungskultur in der Familie und in der Pfarrei leisten will.

Mit freundlichen Grüßen

Diakon Stanko Martinovic

Zum Krankensonntag 2015



Heute sitze ich am Sterbebett eines lieben Freundes im St.-Anna-Spital. Traurig, nachdenklich und still suchen wir in der bitteren Bedrohung der tödlichen Krankheit und in der leisen Hoffnung nach Worten und Zeichen, die verbinden, tragen und stärken. An der Tür kommt eine sympathische und warmherzige St.-Anna-Schwester und begrüsst meinen Freund im Auftrag der Spitaldirektion und wünscht ihm Kraft und Geduld. Einige Minuten später betritt eine Krankenschwester das Krankenzimmer und bittet mich für die intensive und komplizierte Behandlung draussen zu warten. Danach tritt der Klinikseelsorger an das Bett und mit einem frohen Gruss bringt er meinen Freund zum Lachen. Ich rede, schweige und staune über die intensive Zuwendung zu meinem sterbenden Freund. Ich spüre, dass diese liebevolle Zuwendung und Wertschätzung meinem Freund gut tut. Er weiss sich verstanden, geschätzt, geborgen und von vielen guten und pflegenden Händen umsorgt.

Ein Besuch von Kranken ist für mich eine schöne, wohltuende und heilige Zeit. Denn von den Kranken empfangen wir mehr, als wir ihnen geben können. Papst Franziskus sagt: «Unsere Welt vergisst manchmal den besonderen Wert der am Krankenzimmer verbrachten Zeit. Diese Zeit ist für mich heilig.» Wir erinnern uns an das viel verbreitete Gerede vom lebensunwerten Leben, das bei einer schweren Krankheit keine Lebensqualität hätte und nicht mehr wert sei, gelebt zu werden. Lassen wir uns davon nicht täuschen!

Bitten wir am Krankensonntag in lebendigem Glauben den Heiligen Geist, dass er uns die Gnade und Kraft schenkt, den Wert der oftmals schweigenden Begleitung zu erkennen. Seien wir dankbar allen Menschen, die sich aufopfernd um Kranke kümmern und sie bis zuletzt liebevoll begleiten und pflegen. Schenken wir unseren Schwerkranken und Sterbenden noch das, was wir können: unser Dasein, unser Schweigen, unser Beten und unsere haltende Hand. Und das ist sehr viel!

Krankensonntag, 1. März 2015, 10.30 Uhr: Sonntagsgottesdienst
Gottesdienst mit Krankensalbung in der Kirche:

Dienstag, 10. März 2015, um 14.30 Uhr